

Wo die Pracht auf Rettung wartet

Am kommenden Sonntag, dem Tag des offenen Denkmals, ist auch die Michaelskirche zugänglich. Dort wartet man immer noch auf den Beginn der Sanierungsarbeiten.

Von Peter Tischer

Fechheim – Traditionell findet deutschlandweit am zweiten Sonntag im September der Tag des offenen Denkmals statt. Auch dieses Jahr planen die Landkreise Sonneberg und Coburg sowie die Städte Coburg und Neustadt diesen kulturellen Höhepunkt am 10. September gemeinsam.

Das von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz vorgegebene Motto lautet heuer „Macht und Pracht“. Der Tag des offenen Denkmals bietet Gelegenheit, Denkmale in der Region näher kennenzulernen. Schwerpunktort ist im Raum Sonneberg dieses Jahr die Stadt Steinach. In Coburg, Fechheim, Ahorn, Schottenstein, Bad Rodach, Gauerstadt und Seßlach werden ebenfalls hochinteressante Denkmale geöffnet.

Bereits heute findet in der Kirche St. Peter und Paul in Steinach um 19 Uhr im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Hör – mal im Denkmal“ der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und der Sparkasse Sonneberg ein ganz besonderes Konzert mit dem Titel „Grenzenlos, das Konzert“ statt. Ein Ensemble aus renommierten Profimusikern/Innen wird ein abwechslungsreiches Programm aus Schlager, Pop, Jazz, Klezmer, Blues, Kirchen- und Volksliedern bin hin zur Oper bieten.

In Fechheim lädt die Michaelskirche ein. „Sie wird von 14 bis 17 Uhr geöffnet sein und eine Ausstellung präsentiert die derzeit laufenden bzw. geplanten Baumaßnahmen. Um 15 Uhr wird es einen Kurzvortrag zur Geschichte der Kirche und der Gemeinde Fechheim geben“, so Pfarrerin Ulrike Schmidt-Rothmund. Freilich mit einem unschönen Hintergrund: Am 7. September 2013 kam es in der Michaelskirche zu einem folgenschweren Vorfall: Aus der Flachdecke stürzte ein rund ein Quadratmeter großes Stück des Stucks zehn Meter in die Tiefe. Und seither ist das Gotteshaus gesperrt. „Wir sind leider immer noch keine Baustelle“, klagt die Geistliche und erläutert: „Das Finanzierungskonzept wurde ja von der Landeskirche genehmigt. Für den Baubeginn, das ist die Bedingung des Denkmalschutzes, muss die Finanzierung gesichert



Architekt Thomas Peetz wies schon länger darauf hin, dass eine Restaurierung der Deckenfreske unumgänglich ist.

Foto: Peter Tischer

sein. Es fehlen aber noch 300000 Euro, für die der Entschädigungsfond angefragt wurde, dessen Zusage aber noch aussteht. Darum kann mit der Sanierung noch nicht begonnen werden. Dass es dieses Jahr noch losgehen kann, ist daher leider unwahrscheinlich.“

Froh ist die Pfarrerin aber, dass die Landeskirche die Gemeinde sehr unterstützt. „Sie hat die Sanierung der Michaelskirche hoch bezuschusst und das Sanierungskonzept genehmigt. Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner hat sich nach einem Telefonat im Juli mit mir auch nach der Kirche erkundigt, und sich daraufhin an den Vorsitzenden des Landesdenkmalrates, Landtagsabge-

ordneten Dr. Thomas Goppel, gewandt.“ Dieser habe zugesagt, sich persönlich an Generalkonservator Professor Mathias Pfeil zu wenden, um die Möglichkeit der Finanzierung durch den Entschädigungsfond zu klären und zu stärken. Dafür haben Diakon Rainer Mattern und Architekt Steffen Fischer, die das Bauprojekt gemeinsam mit Architekt Thomas Peetz betreuen, noch einmal ein Dossier mit den wichtigsten Unterlagen in Bezug auf die Sanierung zusammengestellt.

Im Moment wird die Baumaßnahme mit 1,5 Millionen Euro veranschlagt. Wie lange die Bauzeit beträgt, weiß Schmidt-Rothmund nicht so genau: „Ich glaube, im Ge-

spräch sind zwei bis drei Jahre. Die Kirche muss grundsaniert werden.“ Wie vorsichtig man arbeiten muss, erläutert Architekt Thomas Peetz: Die Sanierung sei ein Eingriff in einen lebendigen Organismus. Aber ein wichtiger Eingriff: Nicht nur die Deckenmalereien der Ur-Pfarrei stellen ein Kulturgut dar. „Die Kirche ist voller Kulturschätze“, verdeutlicht Peetz die Bedeutung der Michaelskirche.

Ein kleiner Lichtblick erfolgte mit der Teilöffnung des Altarraums im Juli dieses Jahres: „Es bleibt auf jeden Fall dabei. Ich glaube, es ist ein wichtiges Zeichen für die Gemeinde, dass wir im Kirchenvorstand alles tun, was wir können, um die Sanie-

rung möglich zu machen und dass wir zugleich aus der Wahrnehmung heraus, wie wichtig dieser Ort für die Menschen ist, den Kirchenraum wieder als Gottesdienstraum lebendig machen“, bekräftigt Schmidt-Rothmund.

„Bis zum Ende der Sommerzeit werden wir wieder drei Mal in der Woche Gottesdienst im Chorraum der Michaelskirche feiern, außerdem soll der Raum wieder für Taufen und kleinere Trauerfeiern genutzt werden“, zeigt die Pfarrerin auf. Was sagt Schmidt-Rothmund zu der nun schon vier Jahre dauernden Geschichte? „Ich bin erst seit März hier in der Gemeinde und kann schon nachvollziehen, wie quälend zu einem die Ungewissheit über den Baubeginn ist, und ich spüre die große Trauer vieler Menschen, die sich

„Für den Baubeginn muss die Finanzierung gesichert sein. Es fehlen aber noch 300000 Euro.“

Pfarrerin Ulrike Schmidt-Rothmund

ohne ihren Kirchenraum entwurzelt fühlen. Gleichzeitig bin ich beeindruckt, wie lebendig trotzdem das Gottesdienstleben hier in der Gemeinde ist und wie einfallsreich die Gemeinde ihr Gottesdienstleben gestaltet und die kirchenlose Zeit aufhängt. Und Gott sei Dank haben wir dafür Räume zur Verfügung: die großartige und atmosphärische Kirchenscheune und die beiden Gemeindehäuser.“ Sie nehme eine große Energie und Liebe zum Gottesdienst bei den Menschen in der Gemeinde wahr. „Ich wünsche mir darum, dass es uns gemeinsam gelingt, die Wahrnehmung zu ändern: nicht auf das zu sehen, was wir nicht haben, sondern auf das, was wir alles haben: nämlich eine lebendige, sprudelnde Gemeinde mit vielen engagierten Menschen. Vor allem vor dem Hintergrund der aktuellen Situation empfinde ich das als besonders.“ Wie sehr die Pfarrerin sich engagiert, zeigt auch ihr Aufruf, online für die Michaelskirche zu spenden.

Fotodokumentation

Die Michaelskirche in Fechheim ist am 10. September von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Um 15 Uhr hält Heimatpflegerin Isolde Kalter einen Kurzvortrag über die Geschichte der Gemeinde Fechheim und der Michaelskirche. Außerdem wird es eine Fotodokumentation von Architekt Thomas Peetz über die Schäden und Notsicherungsmaßnahmen geben.